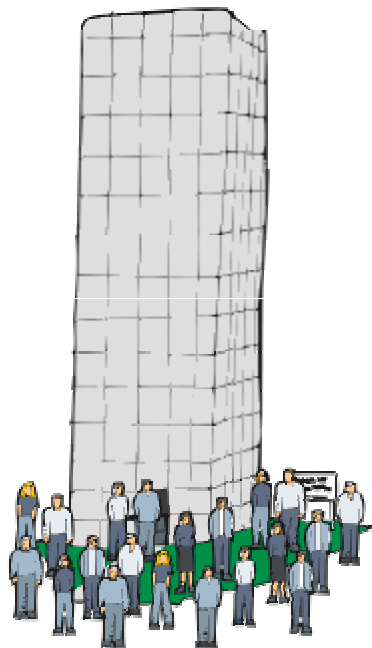


DIE GRUNDLAGEN DES WIRTSCHAFTENS KENNEN LERNEN



KAPITEL 1

IMPRESSUM.....	3
EINFÜHRUNG	4
AUSGANGSLAGE	5
LEITFRAGEN.....	6
1 WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN.....	7
1.0 ZUSAMMENFASSUNG	8
1.1 BEDÜRFNISSE.....	9
1.2 BEDÜRFNIS = BEDARF ?	11
1.3 GÜTER.....	12
1.4 KNAPPHEIT ALS GRUNDLAGE WIRTSCHAFTLICHEN HANDELNS	13
1.5 DAS ÖKONOMISCHE PRINZIP	14
1.6 EINTEILUNG DER PRODUKTIONSFAKTOREN	15
1.6.1 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTIONSFAKTOREN	16
1.6.2 BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTIONSFAKTOREN.....	17
1.7 FAKTORENKOMBINATION	18
1.8 SUBSTITUTIONSGRAD DER MENSCHLICHEN ARBEIT	19
1.9 DIE ENTWICKLUNG DER ARBEITSTEILUNG	20
1.10 ÜBERBETRIEBLICHE ARBEITSTEILUNG	21
1.11 VERTIKALE, HORIZONTALE ARBEITSTEILUNG	22
1.12 INNERBETRIEBLICHE ARBEITSTEILUNG	23
1.13 AUSWIRKUNGEN DER ARBEITSTEILUNG.....	24
2 MARKT UND PREIS.....	26
2.0 ZUSAMMENFASSUNG	27
2.1 ANGEBOT UND NACHFRAGE AUF DEM MARKT (ÜBUNG)	28
2.2 FUNKTIONEN DES MARKTES	29
2.3 MARKTARTEN UND -FORMEN	30
2.4 BEDEUTUNG DES PREISES	31
2.5 DAS VERHALTEN DER NACHFRAGER	32
2.6 DAS VERHALTEN DER ANBIETER	33
2.7 PREISBILDUNG.....	34
2.8 BESCHAFFUNGSMÄRKTE, ABSATZMÄRKTE	35
2.9.1 DER EINFACHE WIRTSCHAFTSKREISLAUF	36
2.9.2 SPAREN UND INVESTIEREN.....	37
2.9.3 DER ERWEITERTE WIRTSCHAFTSKREISLAUF.....	38
TRAININGSAUFGABEN	39
TRAININGSAUFGABE 1	40
TRAININGSAUFGABE 2	43
FALLSTUDIE.....	44
FALLSTUDIE - AUFGABE	45
QUALIFIKATIONSTEST.....	46
FRAGEN.....	47

Einführung

Jeder, der sich selbständig machen möchte, steht vor dem Problem, dass die Existenzgründung gut überlegt und vorbereitet werden muss. Dazu gehört auch, wirtschaftliche Grundbegriffe zu kennen und Zusammenhänge herstellen zu können. Dies hat sich ja auch an den Wünschen der Teilnehmer der Informationsveranstaltung gezeigt.

Daher werden Sie in dieser Qualifizierungseinheit die Grundlagen der Wirtschaft kennen lernen und alles Wissenswerte über die Notwendigkeit des Wirtschaftens, die verschiedenen Produktionsfaktoren und die Arbeitsteilung erarbeiten.



- 1. Was ist das ökonomische Prinzip?**
- 2. Wie entwickelten sich Berufsbildung und Berufsspaltung?**
- 3. Wie werden Güter eingeteilt?**
- 4. Warum ist Kapital ein abgeleiteter Produktionsfaktor?**
- 5. Wie sieht ein einfacher Wirtschaftskreislauf aus? Welche Ströme fließen?**
- 6. Was sind komplementäre Produktionsfaktoren?**
- 7. Wie entsteht der Preis und welche Bedeutung hat er?**
- 8. Wozu braucht man den Markt?**
- 9. Welche Vor- und Nachteile hat die Arbeitsteilung für die einzelnen Arbeitnehmer?**
- 10. Wie hängt „Sparen“ und „Investieren“ zusammen?**

Im Laufe der weiteren Bearbeitung sollten Sie mehrmals auf Ihre Notizen zurückgreifen und die Antworten ergänzen. Bitte verwenden Sie daher einfach ein Blatt Papier für Ihre Antworten. Wenn Sie das vorbereitete Antwortdokument nutzen, speichern Sie es an einem Ort ab, zu dem Sie jederzeit Zugang haben.

1 Wirtschaftliche Grundlagen

Ob wir eine Reise in die Karibik planen oder uns für einen guten Schulabschluss einsetzen, vielleicht eine Verabredung mit der Nachbarin anstreben oder uns nur schlafen legen möchten – all unsere Vorhaben lassen sich auf die vielfältigsten Bedürfnisse zurückführen, von denen wir geprägt sind.

Nach der Dringlichkeit lassen sich die Bedürfnisse in Primärbedürfnisse und Sekundärbedürfnisse unterteilen.

Die Grundbedürfnisse sind in allen Kulturkreis auf der Welt die gleichen.

- Nahrung
- Kleidung
- Wohnung
- medizinische Versorgung

Sekundärbedürfnisse sind weniger überlebenswichtig und spiegeln stark wider, in welcher Gesellschaft wir uns bewegen.

- Abwechslungsreiches Essen
- Elegante Kleidung
- Bildungsangebot
- Eigenes Auto

Neben freien Gütern, die nichts kosten – zum Beispiel Luft – stoßen wir auf begrenzt vorhandene Güter, deren Bereitstellung Kosten verursacht; wir bezeichnen sie als wirtschaftliche Güter. Ihre Gewinnung, Verarbeitung und Bereitstellung ist Existenzgrundlage für alle Betriebe, die in unserem Wirtschaftssystem tätig sind. Die bereitgestellten Güter werden von den Haushalten gebraucht beziehungsweise verbraucht.

Die menschlichen Bedürfnisse sind unbegrenzt. Weil er meistens nicht alle Bedürfnisse mit der vorhandenen Kaufkraft befriedigen kann, muss jeder Einzelne sich entscheiden, welche Bedürfnisse er zunächst befriedigen will. Nach seiner Entscheidung tritt er mit seinem Bedarf als Nachfrage an den Markt heran.

Auf dem Markt findet der Konsument eine breite Palette von Gütern zur Bedürfnisbefriedigung. Dies können Sachgüter sein, Dienstleistungen oder auch Rechte.

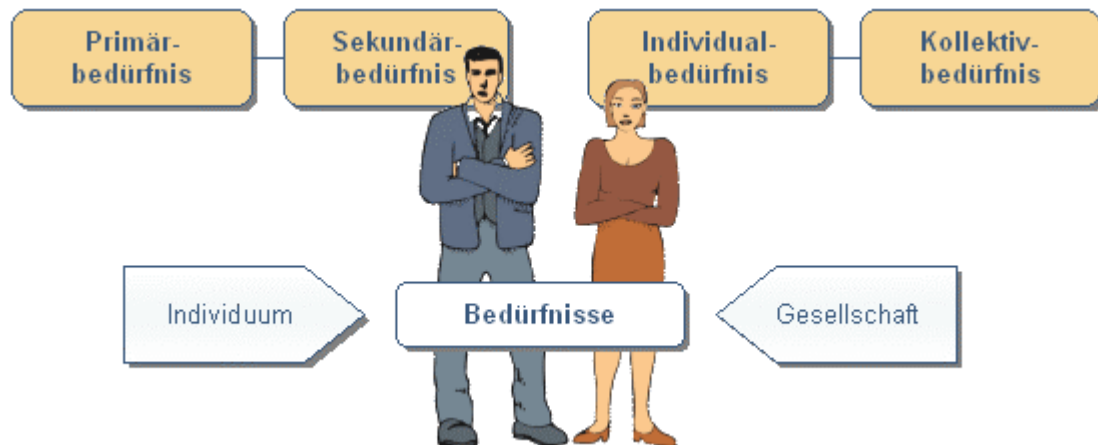
Neben den Endverbrauchern decken auch Unternehmen auf dem Markt ihren Bedarf an Produktionsgütern.

Die Erstellung von Gütern und Dienstleistungen erfordert den Einsatz von menschlicher Arbeitsleistung, Maschinen, Werkzeugen und Werkstoffen. Diese Mittel nennt man Produktionsfaktoren.

Das Spannungsverhältnis zwischen der Unbegrenztheit der Bedürfnisse und der Knappheit an Mitteln zwingt Haushalte und Betriebe zu einem Verhalten, das man 'wirtschaftliches Verhalten oder 'wirtschaften' nennt:

- entweder mit gegebenen Mitteln einen möglichst hohen Grad der Bedürfnisbefriedigung zu erzielen, oder...
- einen vorgegebenes Ziel mit möglichst geringen Mitteln zu erreichen.

Jedes Verhalten einer Person ist auf ihre **Bedürfnisse** zurückzuführen. Nach der Dringlichkeit lassen sich die Bedürfnisse in **Primär-** und **Sekundärbedürfnisse** unterteilen, nach den Möglichkeiten der Befriedigung innerhalb der Gesellschaft kann man auch unterscheiden in **Individual-** und **Kollektivbedürfnisse**.



Primärbedürfnisse:

Zu den Primärbedürfnissen zählt alles, was für jeden Menschen zwingend zum Leben erforderlich ist. Beispiele:

- Nahrung
- Schlaf
- Unterkunft
- Bewegung

Die Befriedigung der Primärbedürfnisse ist für Menschen aller Nationalitäten, aller Bildungsstufen und jeden Alters ähnlich lebensnotwendig

Sekundärbedürfnisse:

Sekundärbedürfnisse sind anerzogene, erlernte Bedürfnisse. Sie entstehen erst durch das spezielle gesellschaftliche und kulturelle Umfeld, das eine Person und ihre individuelle Rolle prägt. Beispiele:

- Abwechslungsreiches Essen
- Kleidung
- Bildungsangebot
- Eigenes Auto
- Fernsehen

In wirtschaftlich schlechten Zeiten kann die Befriedigung dieser Bedürfnisse unterbleiben oder hinausgeschoben werden.

Primärbedürfnisse können weiter unterschieden werden in **Kulturbedürfnisse** und

Luxusbedürfnisse. Kulturbedürfnisse sind diejenigen Sekundärbedürfnisse, auf deren Befriedigung nach allgemeiner Meinung die Bürger ein Anrecht haben. Luxusbedürfnisse übersteigen dagegen den als minimal empfundenen Lebensstandard einer Gesellschaft. Der Großteil der Bevölkerung kann sich diese Art der Befriedigung nur schwer leisten.

Individualbedürfnisse:

Individualbedürfnisse sind auf Güter gerichtet, die ein Einzelner für sich konsumieren kann. Beispiele:

- Körperpflege
- Freizeitgestaltung

Kollektivbedürfnisse:

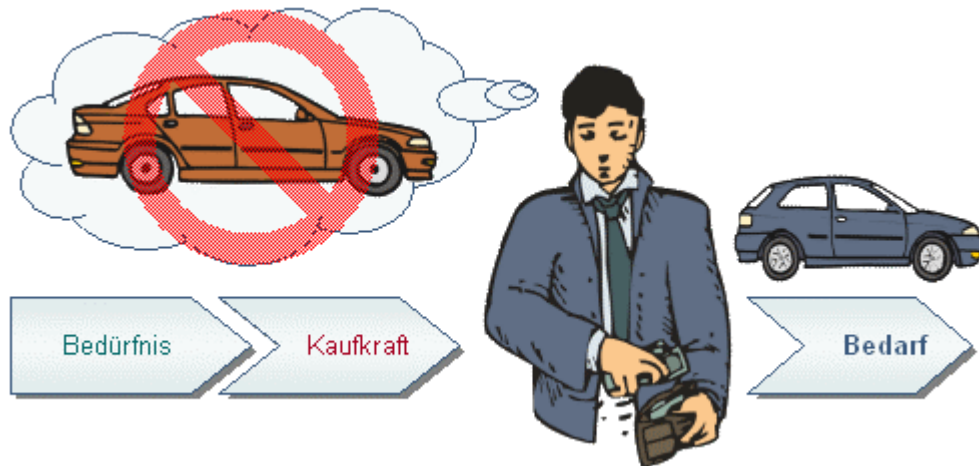
Kollektivbedürfnisse können nur mit Gütern befriedigt werden, in deren Genuss immer Mehrheiten von Menschen gleichzeitig kommen. Beispiele:

- schulische Grundbildung
- öffentliche Transportmittel
- Krankenpflege
- saubere Umwelt

Interaktionsfragen

- ☐ Ordnen Sie folgende Bedürfnisse den verschiedenen Bedürfnisarten zu:
- *Wohnung*
 - *sicherer Arbeitsplatz*
 - *Krankenpflege*
 - *Zuneigung*
 - *Bildung*
 - *beruflicher Erfolg*
- ☐ Welche Bedürfnisse kann Arbeit befriedigen?
- ☐ Erläutern Sie am Beispiel 'Bett', dass es gleichzeitig Grund-, Sekundär- und Luxusbedürfnisse befriedigen kann!

Der Großteil der Bevölkerung ist finanziell nicht in der Lage, alle Sekundärbedürfnisse (insbesondere die Luxusbedürfnisse) zu befriedigen. In anderen Worten: die Summe der Bedürfnisse übersteigt die verfügbare **Kaufkraft**.



Wirtschaftliche Bedürfnisse sind die wichtigsten Triebkräfte für das Wirtschaften. Aus Sicht der Wirtschaft zählen aber nicht die *Bedürfnisse*, sondern der tatsächliche **Bedarf**. Im Gegensatz zum Bedürfnis konkretisiert er sich in Form einer **Nachfrage** nach einem bestimmten Gut.

Interaktionsfragen

- ☐ Definieren Sie 'Kaufkraft'!
- ☐ Erläutern Sie die Aussage: 'Bedürfnis und Bedarf sind zweierlei' !
- ☐ Nehmen Sie Stellung zu folgender Aussage: 'Beinahe jedes Bedürfnis führt zu einem Bedarf an Gütern, aber nicht jeder Bedarf an Gütern führt zu einer Nachfrage auf dem Markt.'

Die Wirtschaft stellt den Menschen die Mittel zur Verfügung, die sie zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse benötigen. Diese Mittel nennt man **Güter**.

Einteilung der Güter:

- **nach ihrer Gegenständlichkeit**
Materielle Güter: Materielle Güter sind körperlich vorhandene, "anfassbare" Gegenstände. Sie werden auch Sachgüter genannt. Beispiele: Gebäude, Maschinen, Nahrungsmittel
Immaterielle Güter: Immaterielle Güter sind nicht gegenständlich. Die wichtigste Gruppe innerhalb der immateriellen Güter bilden die Dienstleistungen, z.B. Leistungen von Anwälten, Versicherungen, Banken, Transportunternehmen, Krankenhäusern. Auch Informationen, also Nachrichten über einen bestimmten Sachverhalt, sind ein wichtiges immaterielles Gut, das für den Empfänger neu und nützlich ist. Eine weitere Gruppe bilden Rechte, z.B. Patente, das Copyright bei Büchern, Musik sowie das Recht an Marken wie "Tempo", oder "Uhu".
- **nach dem Nutzungszeitraum:**
Gebrauchsgüter: Gebrauchsgüter können mehrmals genutzt werden und verlieren ihren Wert nach einem mehr oder weniger langen Zeitraum. Beispiele: Möbel, Kleidung, Privatfahrzeug
Verbrauchsgüter: Verbrauchsgüter verlieren ihren Nutzen nach einmaliger Verwendung. Beispiele: Nahrungsmittel, Medikamente, Produkte zur Körperpflege, Kino-Eintrittskarte
- **nach ihrer Knappheit:**
Freie Güter: Freie Güter sind in der Natur im Überfluss vorhanden, so dass man über sie ohne Beschränkung verfügen kann, z.B. Luft, Sand am Meer, Sonnenwärme. Ehemals freie Güter wie z.B. das Trinkwasser müssen heute dem dominierenden Bereich der knappen, wirtschaftlichen Güter zugerechnet werden.
Wirtschaftliche Güter: Wirtschaftliche Güter sind knapp: Gemessen an der nachgefragten Menge sind zuwenig Güter gemessen vorhanden. Die Knappheit lässt den Gütern bestimmte geldmäßige Werte (=Preise) zukommen, die dem Aufwand für die Gewinnung, Be-/Verarbeitung oder Aufbereitung gegenüberstehen.
- **nach ihrer Stellung im Produktionsprozess**
Produktionsgüter: Produktionsgüter (so genannte "Investitionsgüter") werden dazu eingesetzt, andere Güter herzustellen oder zu transportieren, z.B. Roboter, Werkzeuge, Drehbank, Geschäftswagen
Konsumgüter: Konsumgüter sind Güter, die direkt dem Endverbraucher zur Bedürfnisbefriedigung dienen.
- **nach dem Grad der Austauschbarkeit:**
Substituierbare Güter: Als komplementär bezeichnet man ein Gut dann, wenn es nur mit einem oder mehreren anderen Gütern zusammen sinnvoll genutzt werden kann. Beispiele: Auto und Benzin, Gefrierschrank und Tiefkühlkost, Schuhcreme und Schuhe, Tennisball und Tennisschläger
Komplementäre Güter: Können sich Güter (zumindest innerhalb gewisser Grenzen) gegenseitig ersetzen, so handelt es sich um substituierbare Güter. Butter und Margarine, Auto und Bahn, Filzstift und Kugelschreiber, Bier und Wein

Interaktionsfragen

- ☐ Welche Möglichkeiten zur Einteilung von Gütern existieren?
- ☐ Suchen Sie je drei Beispiele für Konsumgüter, Produktionsgüter, Verbrauchsgüter und Gebrauchsgüter.
- ☐ Nehmen Sie Stellung zu folgender Aussage: 'In den meisten Ländern sind erheblich mehr Güter vorhanden, als den Primärbedürfnissen der Menschen entspricht.'



Es entspricht der Vernunft, **die vorhandenen knappen Güter so zu verwenden, dass mit ihnen ein Maximum an Bedürfnisbefriedigung erzielt wird**, sie also möglichst sinnvoll einzusetzen. Man nennt dies "wirtschaftliches Handeln" oder einfach "**wirtschaften**".

Interaktionsfragen

- ☐ Beschreiben Sie in Grundzügen das Problem der Knappheit!
- ☐ Was bedeutet 'wirtschaften'?
- ☐ Warum spricht man von 'Knappheit der Güter', selbst wenn sie objektiv betrachtet in ausreichender Stückzahl vorhanden sind?

Um einen möglichst großen Überschuss an 'Erfolg' über den 'Miteinsatz' zu erlangen, also eine relativ umfangreiche Bedürfnisbefriedigung bei verhältnismäßig geringem Verbrauch knapper Güter zu erreichen (**ökonomisches Prinzip**), sind grundsätzlich zwei Vorgehensweisen denkbar:



Interaktionsfragen

- ☐ Was ist das Maximalprinzip und was das Minimalprinzip?
- ☐ Welche der folgenden Sachverhalte zwingen zum Handeln a) nach dem Maximalprinzip oder b) nach dem Minimalprinzip?
 - Für Ihren Urlaub verfügen Sie über 750 €.
 - Für den Erwerb eines Hauses verfügen Sie über 75.000 € Eigenkapital und 120.000 € Fremdkapital.
 - Ein Wohnhaus hat als Verhandlungsbasis den Preis von 250.000 €.
- ☐ Finden Sie je ein Beispiel für das Minimalprinzip und das Maximalprinzip bezogen auf das Wirtschaften von Unternehmungen und von privaten Haushalten!

Die Erstellung von Gütern und Dienstleistungen erfordert den Einsatz von menschlicher Arbeitsleistung, Maschinen, Werkzeugen und Werkstoffen. Diese Mittel nennt man **Produktionsfaktoren**.

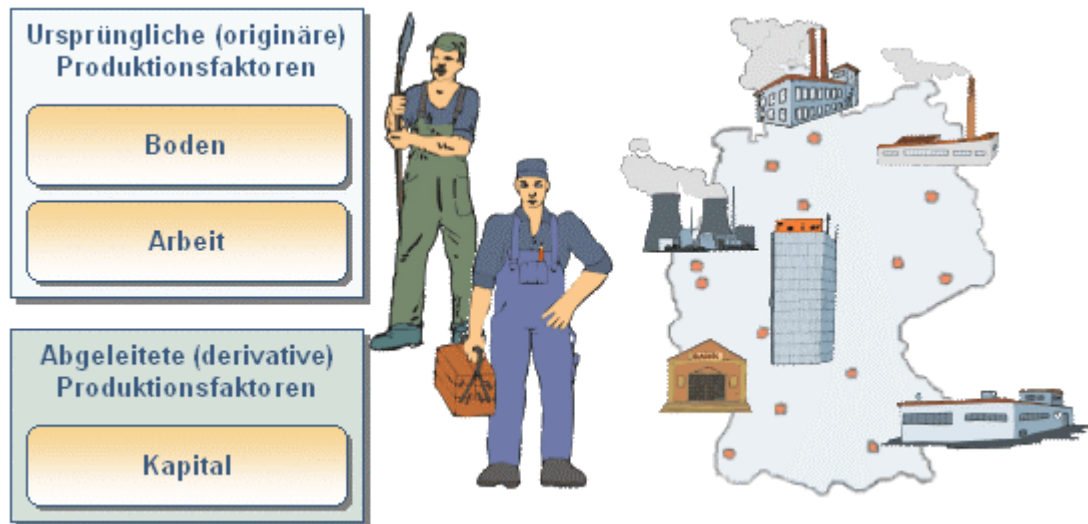
Während man die Einsatzmittel, mit denen die Leistungen in Handel, Industrie und Handwerk erstellt werden, als betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren bezeichnet, nennt man diese Einsatzmittel auf gesamtwirtschaftlicher Ebene volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren.



Interaktionsfragen

- ☐ Was sind Produktionsfaktoren allgemein?
- ☐ Wie unterscheiden sich Produktionsfaktoren aus betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht?

In der **Volkswirtschaft** spricht man von **Kapital** als einem **abgeleiteten (derivativen) Produktionsfaktor**, denn er entsteht erst durch den Einsatz der beiden **ursprünglichen (originären) Produktionsfaktoren Boden und Arbeit**.



Boden:

Boden ist wirtschaftlich genutzte Natur (z.B. als Forstwald). Er ist "absolut knapp", d.h. er ist nicht vermehrbar. Seine Bedeutung als Produktionsfaktor ergibt sich daraus, dass er

- Ressourcen für Rohstoffe und Energie (Kohle → Strom; Erze → Stahl) enthält
- Voraussetzung für den Anbau von Pflanzen ist
- Standort für Unternehmen und Haushalte ist

Arbeit:

Erst durch Einwirkung der menschlichen Arbeitskraft (geistig und körperlich) auf die Bestandteile der Natur, entstehen an einem bestimmten Ort Güter in dem benötigten Zustand. Unter Arbeit wird hier eine Erwerbstätigkeit verstanden, die sowohl ausführend (körperlich oder geistig) als auch leitend sein kann.

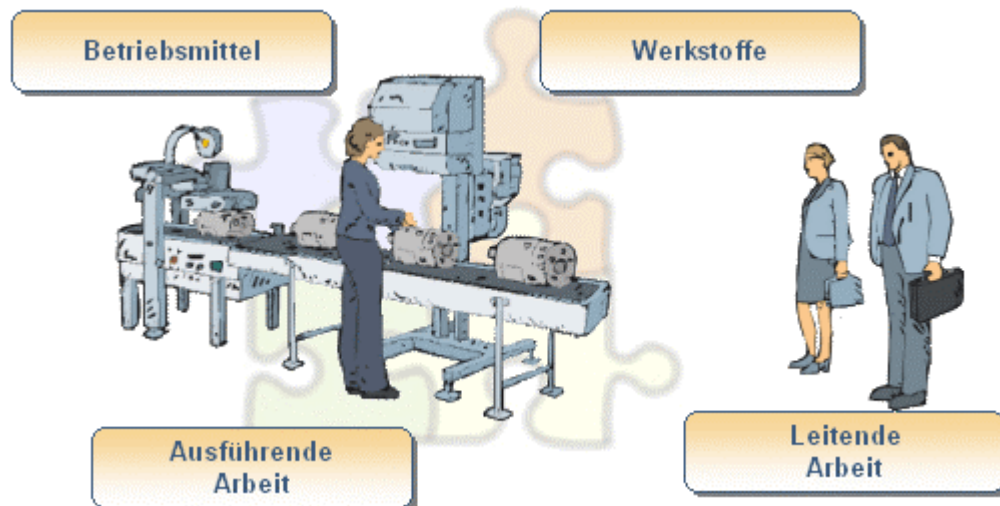
Kapital:

Unter "Kapital" sind hier nicht nur Geldmittel zu verstehen, sondern auch alle Werkzeuge und Werkstoffe, die sich der Mensch zunutze macht, um seine Arbeit ergebnisreicher und einfacher zu machen (Gebäude, Maschinen, Werkzeuge, Roh- und Hilfsstoffe). Der Produktionsfaktor Kapital entsteht erst durch Zusammenwirken der ursprünglichen Faktoren und wird deshalb als abgeleiteter (derivativer) Faktor bezeichnet. Ein Beispiel für einen abgeleiteten Produktionsfaktor ist der Erwerb bzw. die Vermittlung von Know-how (also Bildung). Diese bedeutet zunächst eine Investition in einen ursprünglichen Produktionsfaktor (Arbeitskraft), um letztendlich mit weniger Aufwand ein größeres Bedürfnisbefriedigungspotenzial zu erhalten und so also wirtschaftlicher zu arbeiten.

Interaktionsfragen

- ☐ Was ist der Gegenstand der Volkswirtschaftslehre? Worin besteht der Unterschied zur Betriebswirtschaft?
- ☐ Nennen Sie die beiden ursprünglichen Produktionsfaktoren und nennen Sie jeweils ein Beispiel!
- ☐ Was bedeutet es, wenn ein Produktionsfaktor 'absolut knapp' ist?
- ☐ Warum wird bei gleichem Einsatz ein spontan handelnder Bauer auf die Dauer einen geringeren Ernteertrag haben als ein weitsichtiger Landwirt?

Der betriebliche Leistungsprozess besteht aus Sicht der **Betriebswirtschaft** in der Kombination der Produktionsfaktoren **Betriebsmittel**, **Werkstoffe** und **ausführende Arbeit**. Ohne eine **leitende Tätigkeit** kämen die anderen Faktoren nicht zu einem sinnvollen Einsatz.



Betriebsmittel: Zu den Betriebsmitteln werden alle Einrichtungen und Anlagen gezählt, die längerfristig zu einem Betrieb gehören und mit deren Hilfe sich seine Leistungserstellung vollzieht. Es fallen darunter: Grundstücke, Werkshallen, Maschinen, Geräte und Vorrichtungen, Werkzeuge, Transport- und Hebeeinrichtungen

Werkstoffe: Werkstoffe sind diejenigen Materialien, aus denen während des Produktionsprozesses durch Umformung oder Einbau neue Fertigungsprodukte erstellt werden. Sie werden während des Produktionsprozesses verbraucht oder gehen direkt in das Produkt ein. Sie verbleiben im Regelfall kürzer im Betrieb als die Betriebsmittel. Die Gruppe der Werkstoffe bilden Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, Teile (Halbfertigfabrikate)

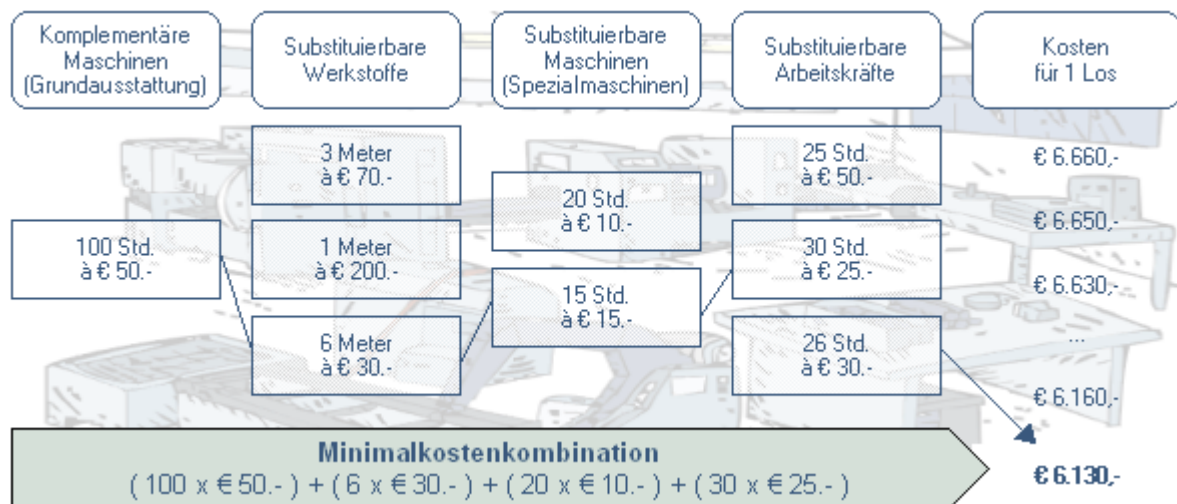
Ausführende Arbeit: Zur Erbringung der betrieblichen Leistung muss auch Personal eingesetzt werden. Die Arbeitskräfte eines Betriebs, die unmittelbar bei der Produktion, Beschaffung und Absatz mitwirken, nennt man ausführendes Personal.

Leitende (dispositive) Arbeit: Indirekt bei den Funktionen beteiligt ist das leitende Personal; von ihm werden dispositive Aufgaben wie die Planung, Organisation, Leitung, Steuerung und Kontrolle nach innen und die Vertretung nach außen wahrgenommen. Die Aufgabe der betreffenden Arbeitskräfte ist die Regelung des richtigen Zusammenwirkens der drei anderen Faktoren Betriebsmittel, Werkstoffe und ausführendes Personal. Mittlerweile ist Information zu einem entscheidenden Faktor für das Führungspersonal geworden. Es geht dabei um die Frage, wie die Produktionsfaktoren am besten kombiniert werden können, in welchem Maße die Betriebsabläufe mit moderner Technologie unterstützt werden und wie die Leitungsaufgaben bei der Kombination der Produktionsfaktoren mit Analyse-, Planungs- und Entscheidungsinformationen effizienter erfüllt werden können.

Interaktionsfragen

- ☐ Nennen Sie die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren mit je einem Beispiel!
- ☐ Welche Produktionsfaktoren kombiniert ein Betrieb, der Büromöbel herstellt?
- ☐ Welche Produktionsfaktoren kombiniert ein Betrieb, der Büromöbel vertreibt (aber nicht selbst herstellt)?
- ☐ Was fällt Ihnen spontan zu dem Spruch: Leitendes Personal ist unproduktiv ein?

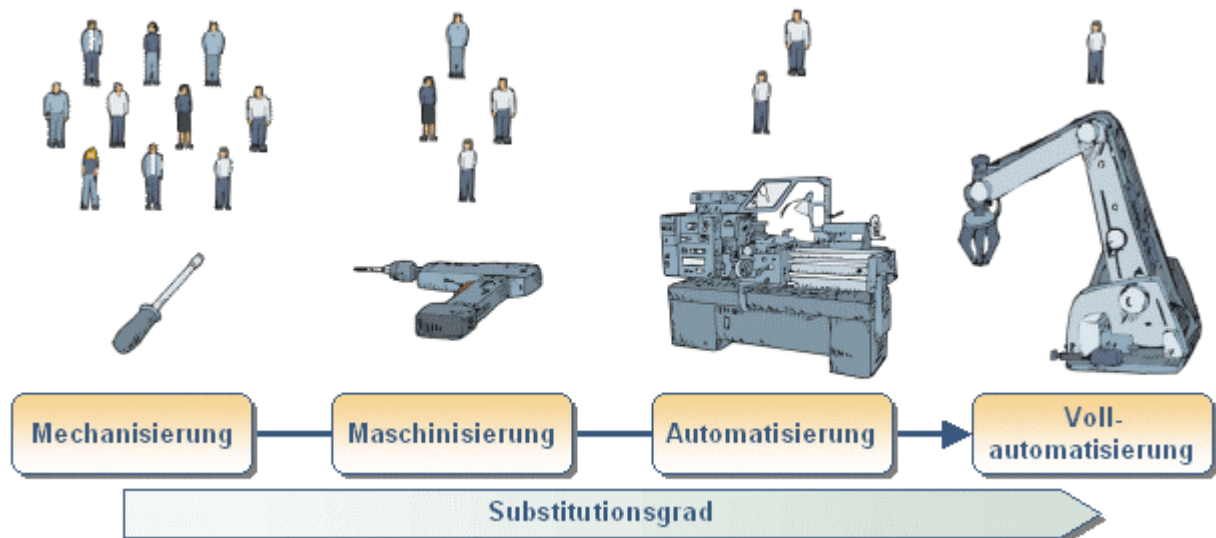
Zur Erstellung der betrieblichen Leistung bedarf es einer sinnvollen **Kombination der verschiedenen Produktionsfaktoren**. Das Verhältnis der Produktionsfaktoren zueinander kann entweder **substituierbar** oder **komplementär** sein. Das Ziel ist die Ermittlung derjenigen Kombination, welche die geringsten Kosten verursacht (**Minimalkostenkombination**).



Interaktionsfragen

- ☐ Was kennzeichnet ein substituierbares Verhältnis zwischen Produktionsfaktoren? Nennen Sie drei Beispiele für substituierbare Produktionsfaktoren!
- ☐ Was kennzeichnet ein komplementäres Verhältnis zwischen Produktionsfaktoren? Nennen Sie drei Beispiele für komplementäre Produktionsfaktoren!
- ☐ Welche Entscheidungskriterien sollte ein Unternehmen heranziehen, wenn ihm mehrere, nur teilweise substituierbare Fertigungsverfahren bei einer Beschaffungsentscheidung zur Wahl stehen?

Ausführende menschliche Arbeit lässt sich in gewissem Umfang durch technische Betriebsmittel substituieren. Der **Substitutionsgrad der menschlichen Arbeit** steigt mit der Höhe der Investition für die Betriebsmittel.



Mechanisierung: Die Mechanisierung ist eine Verbesserung der menschlichen Produktivität durch Einsatz von Werkzeugen, z.B. Schraubendreher. Beispiel: Ohne mechanische Werkzeuge würde beispielsweise ein Möbelfabrik gar nicht erst anfangen zu produzieren, da durch reine Handarbeit die erforderlichen Tätigkeiten (z.B. eine Tischplatte auf die richtige Größe bringen) nicht ausführbar wären.

Maschinisierung: Bei der Maschinisierung setzt man Maschinen oder maschinelle Anlagen (z.B. Bohrmaschine) ein. Beispiel: Der Inhaber einer Möbelfabrik könnte alle Schreiner von Hand sägen und bohren lassen oder aber elektrische Bohrmaschinen und Sägen erwerben. Im zweiten Fall würde er wahrscheinlich weniger Arbeiter für die gleiche Leistung benötigen.

Automatisierung: Bei der Automatisierung wird nun auch die Bedienung der Maschine maschinisiert, die menschliche Arbeit beschränkt sich auf Kontrolle und Korrektur (z.B. CNC-Maschine). Beispiel: Ein Bohrautomat erkennt selbstständig die ankommenden Werkstücke und bohrt entsprechend des vorgegebenen Programms verschiedene Bohrungen - je nach Werkstück. Man braucht lediglich einen Spezialisten, der die Programmierung vornimmt und ggf. eine weitere Person, welche den laufenden Betrieb überwacht.

Vollautomatisierung: Bei der Vollautomatisierung sind selbst Kontrolle und Korrektur durch moderne Technologie maschinisiert (z.B. Bohrroboter). Die menschliche Arbeit beschränkt sich auf die Behebung von Ausnahmesituationen. Derart hochwertige Maschinen lohnen sich in der Anschaffung nur, wenn große Stückzahlen hergestellt werden. Beispiel: Autoindustrie. Hier gibt es vollautomatische Schweiß- und Lackierroboter, die am Fließband zwischen anderen menschlichen Arbeitern stehen.

Interaktionsfragen

- ☐ Erklären Sie die Begriffe Mechanisierung, Maschinisierung, Automatisierung, Vollautomatisierung!
- ☐ Beschreiben Sie, wieso man weniger Arbeitskräfte benötigt, wenn eine Werkhalle mit Robotern automatisiert wird!

Die Menschen waren ursprünglich Selbstversorger. Jede Familie beschaffte sich selbst alle benötigten Güter. Schon früh sah man, dass die Aufgaben besser gelöst werden, wenn sich jeder in der Familie auf bestimmte Arbeiten wie z.B. Schnitzen spezialisiert. Sehen Sie den Zusammenhang mit dem Betrieb bereits?

Berufsbildung

Noch in der Frühzeit entdeckten die Menschen, dass die Arbeitsergebnisse gesteigert werden können, wenn auch eine **überfamiliäre Arbeitsaufteilung** innerhalb der Gemeinschaften stattfindet. Da jeder andere Begabungen und Interessen besitzt, außerdem die häufige Wiederholung der gleichen Arbeitsschritte **Lernprozesse** in Gang setzt, bewirkte in einem zweiten Schritt die Spezialisierung auf das Jagen, Sammeln, Waffen herstellen und Nahrung zubereiten eine effektivere Güterbereitstellung. Die gebildeten 'Berufe' umfassten in diesem Stadium jedoch noch viele verwandte Tätigkeiten.

Berufsspaltung

Mit der weiteren technischen Entwicklung und dem Wachstum der Gemeinschaften spalteten sich später die Grundberufe auf. So wurde z.B. aus dem Bader der Herrenfriseur, Damenfriseur und Zahnarzt. Die Berufsspaltung setzt sich auch heute noch fort. So gab es vor 30 Jahren z.B. keinen Industrieelektroniker, Systemprogrammierer, Elektroniker für Bürokommunikation. Auf dieser nächsten Spezialisierungsstufe erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Produktivität erneut. Ein Effekt, der auch in vielen Betrieben eingesetzt wird.

Heute kommt der internationalen Arbeitsteilung wachsende Bedeutung zu: wenn Handelsschranken und rechtliche Unterschiede zwischen den Staaten abgebaut werden, ermöglicht jeder Schritt eine weitere Spezialisierung und auch Rationalisierung. Jedes Land ist von unterschiedlichen Produktionsvoraussetzungen geprägt:

- Klimatische und topographische Verhältnisse sind verschieden,
- Qualität und Quantität von Rohstoffvorkommen differieren,
- der Know-how-Standard und das allgemeine Bildungsniveau sind nicht identisch,
- unterschiedliche Ausstattung mit Produktionsfaktoren liefert jedem Land individuelle Voraussetzungen

Durch Berufsbildung und -spaltung gliederten sich die Produktionsstätten aus den Haushalten aus. Wirtschaftliche Betriebe, wie Handwerksbetriebe, Manufakturen und Fabriken **spezialisierten sich** nach und nach immer mehr. Die Güterherstellung erfolgte irgendwann sogar abgekoppelt von der Bedarfsdeckung.



Heute kommt der internationalen Arbeitsteilung wachsende Bedeutung zu: wenn Handelsschranken und rechtliche Unterschiede zwischen den Staaten abgebaut werden, ermöglicht jeder Schritt eine weitere Spezialisierung und auch Rationalisierung.

Jedes Land ist von **unterschiedlichen Produktionsvoraussetzungen** geprägt:

- Klimatische und topographische Verhältnisse sind verschieden,
- Qualität und Quantität von Rohstoffvorkommen differieren,
- der Know-how-Standard und das allgemeine Bildungsniveau sind nicht identisch,
- unterschiedliche Ausstattung mit Produktionsfaktoren liefert jedem Land individuelle Voraussetzungen.

Interaktionsfragen

- ☐ Was ist der Unterschied zwischen der überbetrieblichen Arbeitsteilung und der internationalen Arbeitsteilung?
- ☐ Nennen Sie mindestens drei Produktionsvoraussetzungen, hinsichtlich derer sich verschiedene Länder voneinander unterscheiden!
- ☐ Nehmen wir an, eine bestimmte Dienstleistung könnte nur von einer ganz bestimmten Wirtschaftseinheit (Person oder Betrieb) angeboten werden. Welche negative Erscheinung kann sich einstellen, wenn diese Leistung für andere Subjekte existenznotwendig ist?

Die Arbeitsteilung bezieht sich nicht nur auf die einzelnen Betriebe, sondern auch auf die gesamte Volkswirtschaft. Hier erfolgt sie in den verschiedenen Stufen des Wirtschaftsprozesses in vertikaler und horizontaler Richtung.

Vertikale Arbeitsteilung:

In den modernen arbeitsteiligen Volkswirtschaften hat sich eine Gliederung der Gesamtwirtschaft nach den verschiedenen Stufen des Wirtschaftsprozesses herausgebildet: Erzeugung, Verteilung, Verbrauch (vertikale Gliederung).

Erzeugung:

Zu den erzeugenden Betrieben gehören die

- Urproduktionsbetriebe (v.a. Landwirtschaft, Fischerei, Jagd, Forstwirtschaft und Rohstoffgewinnung)
- Produktionsmittelbetriebe (Investitionsgüterbetriebe, wie z.B. Maschinenfabriken, Werkzeugfabriken)
- Konsumgüterbetriebe (z.B. Getränke-, Textil- oder Unterhaltungselektronikfabriken)

Verteilung und Verbrauch:

Verteilungsaufgaben übernehmen insbesondere der Großhandel, Einzel- und Außenhandel in Arbeitsteilung. Der Einzelhandel kann dabei wiederum in Fachgeschäfte, Warenhäuser, Kaufhäuser und Versandgeschäfte etc. unterteilt werden.

Der Wirtschaftsbereich Verbrauch lässt sich unterteilen in private und öffentliche Haushalte.

Horizontale Gliederung:

Sämtliche erforderlichen Leistungen einer Stufe werden nicht von einer einzigen Betriebsform erbracht; jede Ebene umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher, spezialisierter Unternehmen.

Dienstleistungsbetriebe:

Bis auf den Handel dienen die Dienstleistungsbetriebe sämtlichen vertikalen Wirtschaftsstufen. Als wichtigste können die Verkehrsbetriebe, Banken und Versicherungen, die Mittlerbetriebe und Berater genannt werden.

Interaktionsfragen

- ☐ *Erläutern Sie, was man unter horizontaler und vertikaler Arbeitsteilung versteht.*
- ☐ *Versuchen Sie, Beispiele für immaterielle Güter zu finden, welche die Dienstleistungsbetriebe jeweils an die aufgeführten Betriebsformen der Erzeugungsstufe sowie für die verschiedenen Konsumenten erbringen.*

Auch innerhalb der einzelnen Betriebe (betriebswirtschaftliche Perspektive !) führt ein höherer Spezialisierungsgrad zu größerer Ergiebigkeit der menschlichen Leistung. Eine Arbeitsaufteilung im Betrieb ist in zwei Stufen denkbar. Sie können damit dem Betrieb Kosten einsparen.

Funktionsbildung:

Verschiedene betriebliche Aufgabenbereiche (Funktionen) wie etwa die Beschaffung, Lagerung und Fertigung werden zu abgegrenzten Abteilungen mit eigenem Personal. Wichtig bei dieser Art von Arbeitsteilung ist die Festlegung der Aufgaben und Verantwortungsbereiche der einzelnen Personen. Außerdem müssen diese Personen sich abstimmen. Es gilt also auch ihre Beziehung untereinander zu beachten und auch die Informationen, die sie austauschen müssen (sogenannter 'Informationsfluss').

z.B. bildet sich in einem Betrieb eine Abteilung speziell für Beschaffung und eine speziell für Produktion heraus. Beide haben unterschiedliche Aufgaben, die es abzustimmen gilt. So gibt die Produktion der Beschaffung z. B. die Information, dass die Bretter verbraucht sind. Diese Zusammenhänge werden wir später in dieser Ausbildung näher erklären.

Arbeitszerlegung:

Ursprünglich zusammengehörige Tätigkeiten werden in einzelne Teilverrichtungen zerlegt, sodass diese nacheinander oder nebeneinander von verschiedenen Personen ausgeführt werden können. Die Zerlegung kann sowohl den Verwaltungsbereich als auch den Fertigungsbereich betreffen, wobei diese Arbeitszerlegung heutzutage von der fortschreitenden technischen Entwicklung deutlich forciert wird.

So kann ein Tisch von einer Person hergestellt werden, oder es gibt einen speziellen Arbeiter für das Sägen der Teile, einen für die Bearbeitung der Einzelteile (z.B. Lackieren der Tischplatte) und einen für die Montage der Teile (z.B. Tischbeine und Schubladen anbringen).

Fließband:

Das Fließband dient als Musterbeispiel für diese innerbetriebliche Spezialisierungsform, bei der der Einzelne immer die gleichen Handgriffe wiederholen muss (technische Arbeitsteilung).

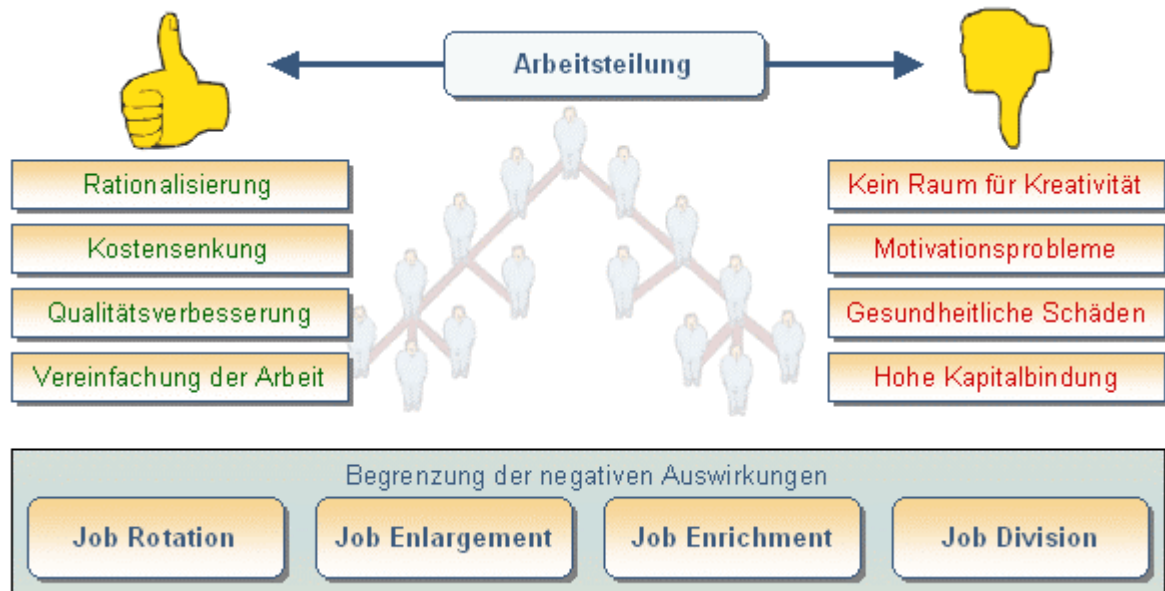
Die Produktion des Tisches aus dem vorigen Beispiel würde in einzelne Handgriffe zerlegt, die dann am Fließband entlang ausgeführt würden. Auch in der Autoindustrie sind solche Fließbänder üblich. Die Autoteile werden transportiert und Arbeiter oder Roboter führen am laufenden Teil einzelnen Tätigkeiten aus, wie z. B. Formen eines Teils aus Blechen, Setzen von Schweißpunkten, Lackieren eines Teils, Einsetzen von Dichtungsgummis oder Scheiben usw.

Interaktionsfragen

☐ Was halten Sie als Mitarbeiter eines Betriebes von der Arbeitsteilung in ihrer Firma?

☐ Erörtern Sie die Auswirkungen der Arbeitsteilung auf die menschliche Arbeit.

Die Arbeitsteilung in all ihren Formen und Ausprägungen hat viele Vorteile, aber auch nicht zu unterschätzende Nachteile. Diese können jedoch in ihren Auswirkungen begrenzt werden.



Rationalisierung:

Rationalisierungseffekte werden erzielt, da

- die Einengung der Aufgabe den Grad der Übung, damit die Arbeitsmenge pro Zeiteinheit und letztendlich die Arbeitsproduktivität steigert,
- überschaubare Aufgabeninhalte eine optimale Gestaltung der Arbeitsplätze möglich machen,
- spezielle Begabungen, Eignungen wirkungsvoll genutzt und Neigungen berücksichtigt werden können,
- auch ungelernte oder in kurzer Zeit angelernte Arbeitskräfte einsetzbar sind.

Kostensenkung:

Senkungen der Kosten pro hergestelltem Stück ermöglichen Preissenkungen im Verkauf, somit Absatzsteigerungen und/oder Einkommensverbesserungen.

Qualitätsverbesserung:

Die Arbeitnehmer werden durch Spezialisierung zu Fachleuten in ihrem speziellen Bereich. Dies führt zu einer deutlichen Qualitätsverbesserung der Produkte.

Vereinfachung der Arbeit:

Vermehrter Maschineneinsatz macht die Arbeit leichter und beherrschbarer.

Kein Raum für Kreativität:

Die Übersicht über den Gesamtzusammenhang und jegliche Selbstständigkeit kann durch Arbeitsteilung verloren gehen. Schöpferische Tätigkeit ist nicht bzw. kaum mehr möglich.

Motivationsprobleme:

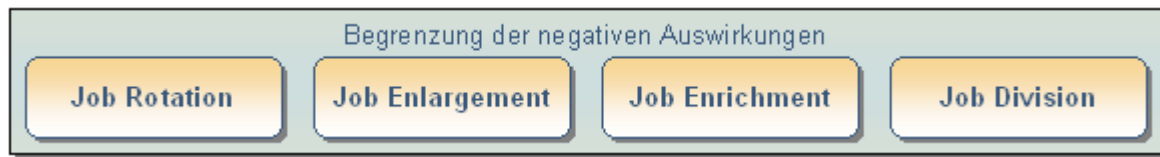
Ist die Arbeit zu einseitig, so kann sie dem Arbeiter auf Dauer als sinnlos erscheinen; Arbeitsüberdross und Motivationsprobleme ergeben sich.

Gesundheitliche Schäden:

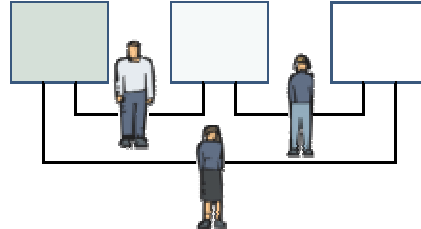
Eine allzu einseitige Beanspruchung kann gesundheitliche Schäden, eine Vereinseitigung der Fähigkeiten, Umstellungsschwierigkeiten bei Veränderungen, seelische Schäden und geistige Monotonie hervorrufen.

Hohe Kapitalbindung:

Der erhöhte Einsatz von Maschinen sowie verlängerte Transportwege der Erzeugnisse führen zu erhöhter Kapitalbindung.



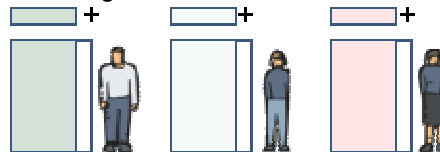
Job Rotation: Die betroffenen Arbeitnehmer wechseln regelmäßig ihre Arbeitsplätze.



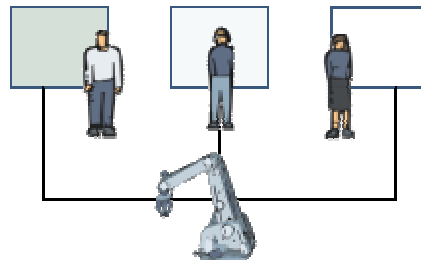
Job Enlargement: Die Aufgaben werden mit anderen, gleichartigen Arbeiten angereichert.



Job Enrichment: Es erfolgt eine Anreicherung mit höherwertigen Arbeiten. Der Arbeitnehmer erhält mehr Selbstständigkeit und Verantwortung.



Job Division: Roboter und Automaten übernehmen z.B. stumpfsinnige oder schmutzige Tätigkeiten und entlasten damit die Arbeitnehmer.



Interaktionsfragen

- ☐ Nennen Sie jeweils drei Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung!
- ☐ Erklären Sie die Begriffe Job Rotation, Job Enlargement, Job Enrichment und Job Division!
- ☐ Ein Schreiner, der bislang nur mit dem Zuschnitt von Holz beschäftigt war, wird mit der Fertigung einer ganzen Komponente betraut. Dazu gehört dann auch Zuschnitt, Bearbeitung, Fräsen, Bohren, Leimen etc. Wie nennt man diese Aufgabenerweiterung und welchen Zweck verfolgt der Arbeitgeber wohl damit?

2 Markt und Preis

Ein Kaufwunsch entsteht aus einem Bedürfnis heraus. Doch erst wenn die für den Kauf notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, handelt es sich um Bedarf. Tritt der Käufer mit seinem Bedarf an einen Anbieter heran, so entsteht Nachfrage. Die Anbieter bieten den Kunden mit ihrem Sortiment die Möglichkeit, ihre Nachfrage zu verwirklichen. Das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage nennt man Markt.

Märkte werden unterschieden in Gütermärkte und Faktormärkte.

Gütermärkte haben den Austausch von Konsum- oder Investitionsgütern zum Gegenstand. Als Anbieter beziehungsweise Nachfrager treten Unternehmen, Wiederverkäufer und Konsumenten auf.

Übrigens: Auch Dienstleistungen zählt man zu den Gütern.

Auf Faktormärkten decken Unternehmen ihren Bedarf an Produktionsfaktoren. Im Einzelnen sind dies der Arbeitsmarkt, der Bodenmarkt und der Kapital- bzw. Finanzmarkt, auf denen Arbeitskräfte, Grundstücke und Kredite gehandelt werden.

In einem Wirtschaftssystem, in dem die Anbieter in Konkurrenz zueinander stehen, bestimmen die Konsumenten, welche Waren zu welchen Preisen abgesetzt werden können. Mit dem Preis eines Gutes variiert die nachgefragte Menge und damit auch das Angebot.

Bei einem hohen Preis ist die Nachfrage gering. Mit fallenden Preisen steigt die Nachfrage nach dem Gut dagegen an.

Umgekehrt zieht ein hoher Preis viele Anbieter an, die ihre Gewinne maximieren wollen. Mit sinkendem Preis lässt für sie der Anreiz nach, Güter in großen Mengen anzubieten.

Im Schnittpunkt von Angebots- und Nachfrage-Kurve entsprechen sich Angebotsmenge und Nachfragemenge und der Markt befindet sich im Gleichgewicht. Zum Gleichgewichtspreis erfüllen die Anbieter ihre Verkaufspläne und decken die Nachfrager ihren Bedarf.

Die Vorstellung eines Wirtschaftskreislaufs hilft, die komplizierten Vorgänge in einer arbeitsteiligen Wirtschaft vereinfacht und stark schematisiert darzustellen. Dabei wird die Idee eines in sich geschlossenen Kreislaufs, wie zum Beispiel in der Natur, auf die Wirtschaft übertragen.

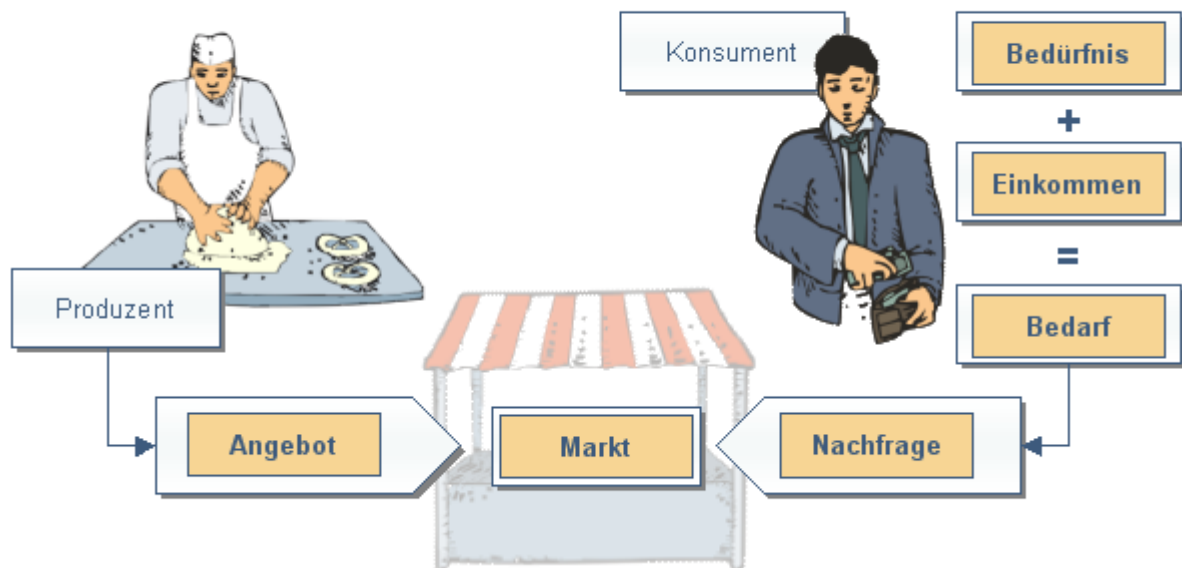
Zwischen Haushalten, Unternehmen, Banken, dem Staat und dem Ausland fließen Geldströme und Güterströme. Zufließende und abfließende Ströme heben sich in ihrer Summe immer gegenseitig auf.

Ein privater Haushalt zum Beispiel erhält für seine Arbeitsleistungen ein Einkommen. Dieses Geld gibt er wieder aus, um Güter und Dienstleistungen zu konsumieren. Dieses vereinfachte Bild kann durch Erweiterungen der Wirklichkeit angenähert werden.

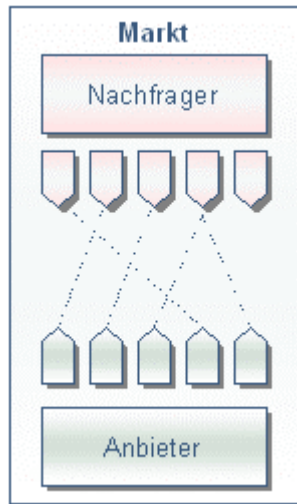
Die privaten Haushalte verwenden beispielsweise nicht ihr gesamtes Einkommen für Konsumzwecke, sondern sparen einen Teil. Dieses Geld wird von den Banken gesammelt und den Unternehmen als Kredit für Investitionen zur Verfügung gestellt. Der Rückfluss erfolgt in Form von Zinszahlungen.

Trotz vielfältiger Verflechtungen gilt: Durch ihr Konsumverhalten entscheiden die Konsumenten, welche Güter in welcher Menge abgesetzt werden können.

So treffen sich Produzenten und Konsumenten auf dem Markt:



Der Ort, an dem **Anbieter** ihre Waren und Dienstleistungen anbieten und verkaufen und **Nachfrager** sich informieren und kaufen, nennt man einen **Markt**.



Bei einem "Markt" handelt es sich nicht um einen räumlich begrenzten Platz, sondern allgemein um jede Art des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage.

Der Markt erfüllt drei wesentliche **Funktionen**. Er ist...

- ...Ort, an dem sich Anbieter und Nachfrager **treffen** können, um sich zu informieren und Geschäfte zu tätigen;
- ...Ort, an dem sich Anbieter und Nachfrager der **Konkurrenz** stellen;
- ...Ort, an dem der **Preis eines Gutes** ausgehandelt wird.

Um so mehr Anbieter auf dem Markt auftreten, desto größer ist die Auswahl und umso geringer in der Regel auch der Preis, da die Anbieter in Konkurrenz zueinander stehen.

Interaktionsfragen

- ☐ Definieren Sie den Begriff 'Markt'!
- ☐ Nennen Sie die drei Funktionen eines Marktes!
- ☐ Auf dem Markt stellen sich Anbieter der Konkurrenz. Kann es auch auf Seiten der Nachfrager Konkurrenz geben? Begründen Sie Ihre Antwort!
- ☐ Beschreiben Sie mit den schon gelernten Begriffen, Nachfrage, Angebot, Güter, Markt, Bedürfnis, Bedarf, Einkommen, Kaufkraft und Preis einen Möbelmarkt.

Märkte werden unterschieden in **Gütermärkte** und **Faktormärkte**. Die verschiedenen Marktformen werden gekennzeichnet von der **Anzahl der Anbieter und Nachfrager**, die sich am Marktgeschehen beteiligen. Diese Beschaffenheit bestimmt die jeweilige Marktmacht sowie die preispolitischen Möglichkeiten in entscheidendem Maße.



Gütermärkte:

Gütermärkte haben den Austausch von Konsum- oder Investitionsgütern zum Gegenstand. Unternehmen, Wiederverkäufer oder Konsumenten sind die Marktteilnehmer. Dienstleistungen sind auch Güter, wenn auch immaterielle, auch sie werden auf einem Markt, dem Dienstleistungsmarkt, gehandelt.

Faktormärkte:

Faktormärkte sind Märkte, auf denen die ursprünglichen Produktionsfaktoren gehandelt werden. Im Einzelnen sind dies der Arbeitsmarkt, der Bodenmarkt und der Kapital- bzw. Finanzmarkt, auf denen Arbeitskräfte, Grundstücke und Kredite gehandelt werden.

Monopol:

Ein Angebotsmonopol liegt vor, wenn viele kleine Nachfrager ein Gut lediglich von einem einzigen großen Anbieter beziehen können, der keine Konkurrenz besitzt. Der Monopolist kann den Marktpreis nach eigenem Ermessen festlegen. Beispiele: Bahn, Briefbeförderung, Wasserversorgung

Oligopol:

Im Angebotsoligopol stehen wenige Anbieter den Nachfragern auf einem Markt gegenüber. Der Markt ist unter den Produzenten (= Oligopolisten) so aufgeteilt, dass jeder einen relativ großen Teil beherrscht. Der Einfluss der einzelnen Anbieter genügt, um die Preisbildung auf dem Markt zu beeinflussen. Beispiele: Mineralölhandel, Tabakwaren, Automobilindustrie

Polypol:

Im Polypol treten viele kleine Anbieter und Nachfrager in großer Zahl auf. Der einzelne Marktteilnehmer hat keinen Einfluss auf die Preisbildung, d.h. der Anbieter passt seine Nachfrage dem Angebot an und umgekehrt. Man spricht daher von vollständiger Konkurrenz.

Interaktionsfragen

- ☐ Nennen Sie die zwei Marktarten mit je zwei Beispielen!
- ☐ Nennen Sie die drei wichtigsten Marktformen! Beschreiben Sie das mengenmäßige Verhältnis zwischen Anbietern und Nachfragern und klären Sie, ob es sich um eingeschränkte oder vollständige Konkurrenz handelt!
- ☐ Auf einem Markt treffen sich allgemein Angebot und Nachfrage. Worin bestehen Angebot und Nachfrage auf dem Finanz- und Arbeitsmarkt?
- ☐ Finden Sie selbstständig heraus, ob es auch die umgekehrte Variante der hier dargestellten Marktformen gibt, also z.B. ein Monopol mit vielen Anbietern und nur einem Nachfrager! Finden Sie Beispiele!

Mit dem **Preis** eines Gutes variieren **Nachfrage** und **Angebot**:

- Zu einem höheren Preis sind nur wenige Konsumenten bereit, ein Gut zu erwerben.
- Umgekehrt zieht ein hoher Preis viele Anbieter an, die ihre Gewinne maximieren wollen.



Der **Preis** eines Gutes spielt eine zentrale Rolle. Er gibt den **Gegenwert** an, der für eine Mengeneinheit eines Gutes hergegeben werden muss. In der Regel wird der Gegenwert in **Geldeinheiten** angegeben, d.h. "Geld gegen Gut" bzw. "Gut gegen Geld".

Dem Preis kommt auf diese Weise...

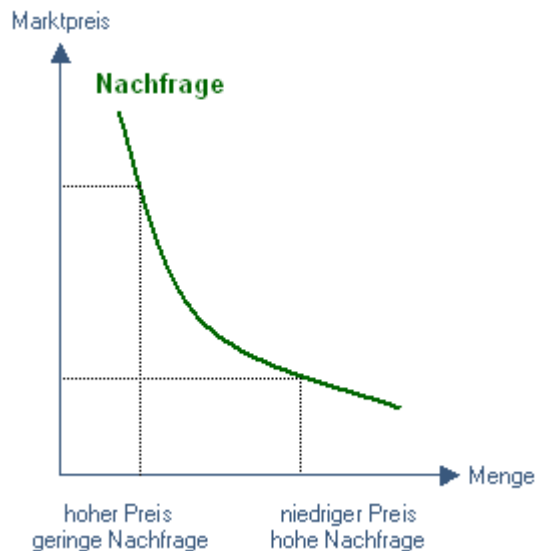


- ...eine **Ausgleichsfunktion** zu: der Preis pendelt sich auf einem Niveau ein, bei dem sich Angebot und Nachfrage die Waage halten;
- ...eine **Signalfunktion** zu: ein steigender Preis bedeutet, dass Bedarf nach mehr Angebot für dieses Gut besteht oder es knapp geworden ist;
- ...eine **Lenkungsfunktion** zu: die Anbieter investieren bevorzugt auf Märkten, wo eine Angebotsknappheit herrscht und daher relativ hohe Preise erzielt werden; solche Preise versprechen eine gute Gewinnsituation.

Interaktionsfragen

- ☐ Was reizt Anbieter, ein Gut auf dem Markt anzubieten?
- ☐ Was bedeutet 'Preis' eigentlich?
- ☐ Welchen Einfluss hat der Preis auf Angebot und Nachfrage nach einem bestimmten Gut?
- ☐ Preise haben eine Ausgleichs-, Signal- und Lenkungsfunktion. Erläutern Sie diese Aussage!

Der Zusammenhang zwischen der nachgefragten Gütermenge und dem Preis eines bestimmten Gutes lässt sich in Form einer **Nachfragekurve** darstellen.



Die Nachfrage der Konsumenten nach einem Gut hängt vor allem ab von

- der persönlich empfundenen **Dringlichkeit des Bedürfnisses** zum Kauf des Gutes;
- dem **Preis des Gutes** selbst (die Nachfrage sinkt mit steigendem Güterpreis) sowie von ergänzenden **Komplementärgütern**;
- den **Preisen von Substitutionsgütern**;
- dem **verfügbaren Einkommen**, das die Kaufkraft insgesamt eingrenzt.

Bei einem hohen Marktpreis ist die Nachfrage gering, sie steigt jedoch mit sinkenden Preisen.

Interaktionsfragen

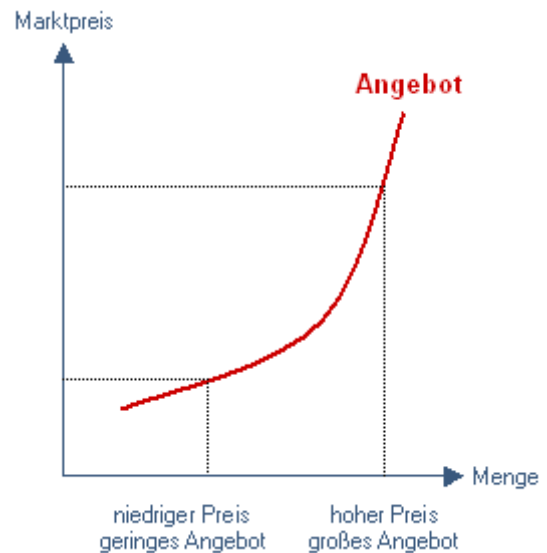
- Wie nennt man die grafische Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem Marktpreis eines bestimmten Gutes und der nachgefragten Gütermenge?
- Beschreiben Sie das Verhalten, das die Konsumenten in Bezug auf Veränderungen des Kaufpreises grundsätzlich an den Tag legen!
- Nennen Sie mindestens drei Faktoren, welche die Nachfrage der Konsumenten nach einem Gut bestimmen!

Der Zusammenhang zwischen dem Marktpreis eines bestimmten Gutes und der angebotenen Gütermenge lässt sich in Form einer **Angebotskurve** darstellen.

Welche Menge eines Gutes zu welchen Preisen auf einem Markt angeboten werden kann, wird in erster Linie abhängen von:

- dem **unternehmerischen Ziel** des Anbieters;
- der erwarteten bzw. tatsächlichen **Nachfrage**;
- den **Kosten** für Produktionsfaktoren und der produzierten Stückzahl;
- der **Produktionstechnik**;
- der **Konkurrenzsituation**.

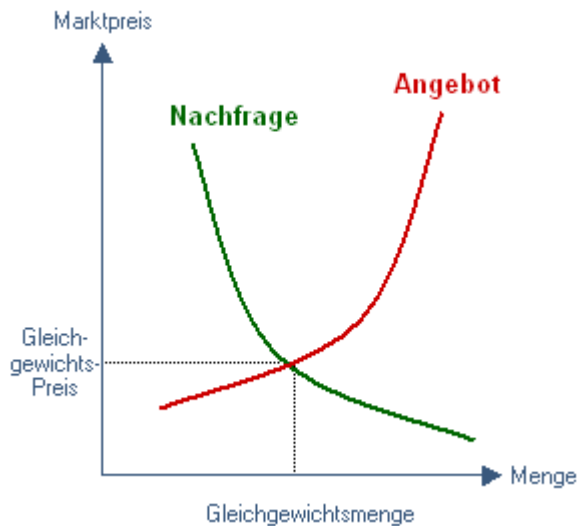
Bei einem niedrigen Preis ist das Angebot gering, mit steigendem Marktpreis nimmt auch das Angebot zu, denn mit dem Preis steigt für den Anbieter der Anreiz (die Aussicht auf Gewinn), das Gut anzubieten.



Interaktionsfragen

- Wie nennt man die grafische Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem Marktpreis eines bestimmten Gutes und der angebotenen Gütermenge?
- Nennen Sie mindestens drei Faktoren, welche die auf dem Markt angebotene Menge eines Gutes beeinflussen!
- Welchen Einfluss hat die Höhe des Preises für ein Gut auf die auf dem Markt angebotene Menge?

Im **Schnittpunkt von Angebots- und Nachfrage-Kurve** entsprechen sich Angebotsmenge und Nachfragemenge und der Markt befindet sich im Gleichgewicht. Zum **Gleichgewichtspreis** erfüllen die Anbieter ihre Verkaufspläne und decken die Nachfrager ihren Bedarf.



Mit dem Preis eines Gutes variieren Nachfrage und Angebot. Zu einem höheren als dem Gleichgewichtspreis sind nur wenige Konsumenten bereit, ein Gut zu erwerben. Umgekehrt zieht ein hoher Preis viele Anbieter an, die ihre Gewinne maximieren wollen.

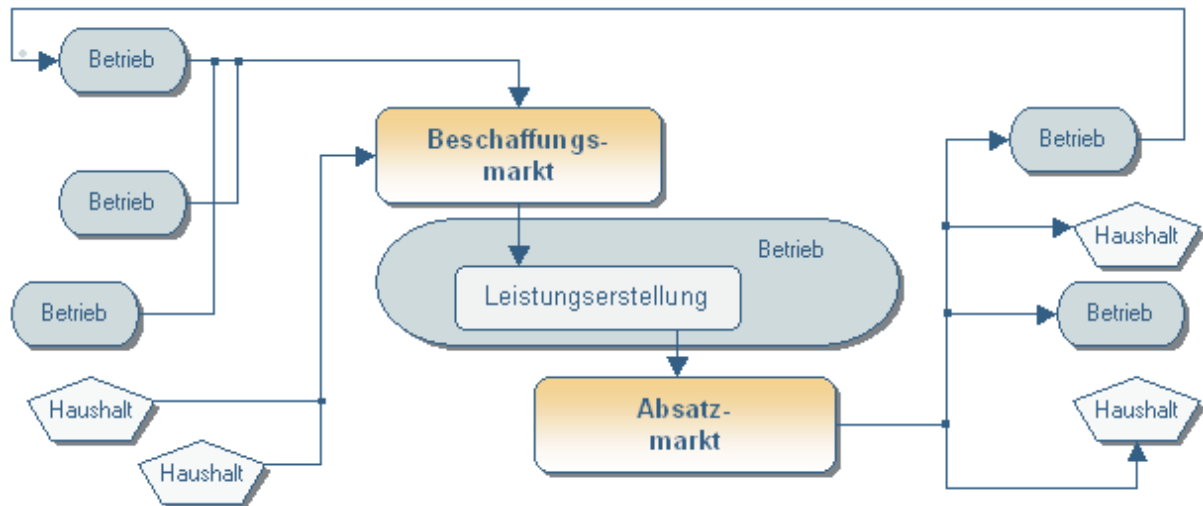
- Bei einem höheren Preisniveau übersteigt das Angebot die Nachfrage, so dass die Produzenten nur einen Teil ihrer Menge absetzen können.
- Sinkt der allgemeine Preis unter den Gleichgewichtspreis, dann übersteigt die Nachfrage das Angebot. Nicht alle Konsumenten erhalten dann die Gütermenge, die sie bereit wären zu diesem Preis zu kaufen.

Interaktionsfragen

- ☐ Welche besondere Bedeutung hat der Schnittpunkt zwischen Nachfrage- und Angebotskurve für den Preis eines Gutes?
- ☐ Was geschieht, wenn der Preis über den Gleichgewichtspreis ansteigt?
- ☐ Was geschieht, wenn der Preis unter den Gleichgewichtspreis abfällt?

Jeder Betrieb tritt auf zwei Arten am Markt auf:

- auf dem **Beschaffungsmarkt** als **Nachfrager nach Produktionsfaktoren**
- auf dem **Absatzmarkt** als **Anbieter von Sachgütern und Dienstleistungen**



Beschaffungsmarkt:

Auf dem Beschaffungsmarkt deckt das Unternehmen seinen Bedarf an Produktionsfaktoren, die es für den Prozess der betrieblichen Leistungserstellung benötigt. In der Regel sind im Betrieb verschiedene Stellen mit der Beschaffung betraut:

- die Personalabteilung mit der Einstellung und Bereitstellung von Arbeitskräften;
- die Finanzabteilung (oder die Geschäftsführung selbst) mit der Beschaffung von finanziellen Mitteln;
- die Einkaufsabteilung mit der Beschaffung der Betriebsmittel, Werkstoffe, Werkzeuge usw.

Absatzmarkt:

Konsumgütermarkt: Die Unternehmen versorgen die Konsumenten mit Gebrauchsgütern (zur dauernden Nutzung) und mit Verbrauchsgütern (zur einmaligen Nutzung).

Investitionsgütermarkt: Auf diesem Markt treten Unternehmen als Anbieter für andere Betriebe auf.

Interaktionsfragen

☐ Erklären Sie, was ein Beschaffungs- und ein Absatzmarkt sind!

☐ Kann ein und dasselbe Unternehmen gleichzeitig auf einem Beschaffungs- und einem Absatzmarkt vertreten sein? Begründen Sie Ihre Antwort!

Das Modell eines **einfachen Wirtschaftskreislaufes** zeigt die Beziehungen zwischen der Produktion durch Unternehmen und dem Konsum durch Haushalte in vereinfachter Form.

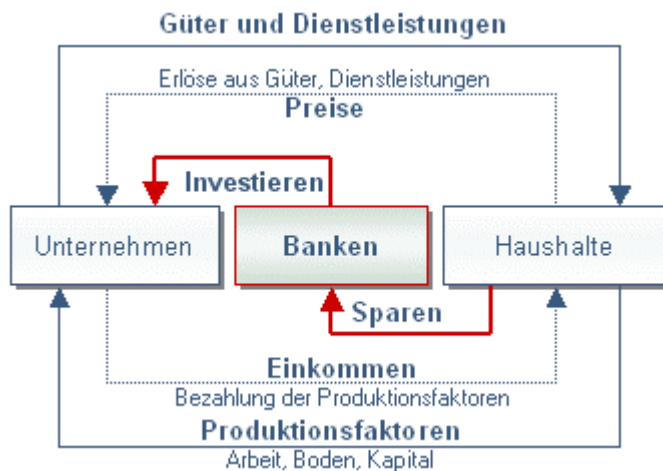


- **Güterstrom:** Da die Haushalte im Besitz aller Produktionsfaktoren wie Boden, Kapital und Arbeit sind, müssen die Unternehmen diese erst einmal von den Haushalten abkaufen (also "nachfragen"). Mit diesen Produktionsfaktoren werden von den Unternehmen Dienstleistungen und Waren produziert, die wiederum von den Haushalten gekauft (also "nachgefragt") werden.
- **Geldstrom:** Für den Verkauf der Produktionsfaktoren an die Unternehmen erhalten die Haushalte ein Entgelt - das Einkommen. Dieses Geld wird dann wiederum für die produzierten Güter der Unternehmen ausgegeben. Diese kaufen dann dafür wieder Produktionsfaktoren. Es entsteht ein zweiter Kreislauf. Dieser ist dem Güterkreislauf entgegengesetzt.

Das Modell macht deutlich, dass ein geschlossener Wirtschaftskreislauf vorliegt, der sich im Gleichgewicht befindet: **Dem Güterstrom fließt immer ein gleich großer Geldstrom entgegen.**

Interaktionsfragen

- Beschreiben Sie die Funktionsweise des einfachen Modells eines Wirtschaftssystems, das nur aus Haushalten und Unternehmen besteht!
- Wie kommt der Güterstrom im einfachen Kreislaufmodell zu Stande?
- Wie kommt der Geldstrom im einfachen Kreislaufmodell zu Stande?
- Welche Aussage gilt für das Verhältnis zwischen Güterstrom und Geldstrom?



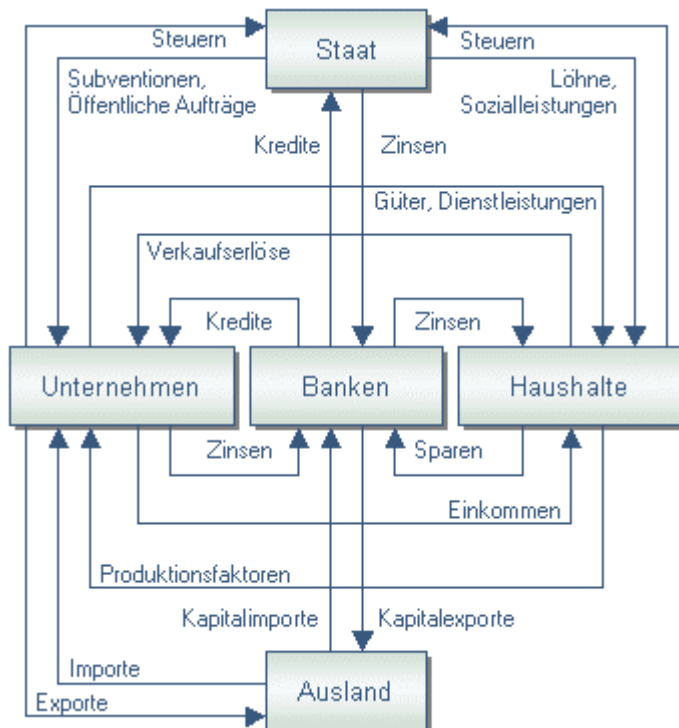
Die Banken haben in einem realen Wirtschaftssystem eine besondere Bedeutung. Die Haushalte verwenden einen Teil ihres Einkommens nicht für Konsum, sondern legen ihn als Ersparnis bei Banken an. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass nicht die gesamte Produktion am Markt abgesetzt werden kann.

Auf der anderen Seite können die Banken das gesparte Geld an die Unternehmen ausleihen, damit diese damit Investitionen tätigen können.

Für die Unternehmen geht ein **Sparen** der Nachfrager stets mit **Investitionen** einher; andersherum können sie nur soviel investieren, wie in Banken gespart wird. Aus den Ersparnissen der Haushalte wird der Produktionsfaktor **Kapital**.

Interaktionsfragen

- ☐ Was versteht man im volkswirtschaftlichen Sinn unter Sparen?
- ☐ Welche Beziehung besteht zwischen dem Sparen der Haushalte und den Investitionen der Unternehmen?
- ☐ Was ist in einer Volkswirtschaft erforderlich, damit ein Unternehmer von seiner Bank 25.000 € Kredit bekommen kann, um seine Firma zu gründen?



Das komplexe Wirkungsgefüge eines realen Wirtschaftssystems kann unmöglich in einem einfachen Modell dargestellt werden, besonders wenn auch noch das **Ausland** mit Importen und Exporten einbezogen wird.

Außerdem berücksichtigt es nicht Bedürfnisse der Gesellschaft, die der Markt gar nicht befriedigen kann, z.B. das Bedürfnis nach Sicherheit, Bildung und sozialer Absicherung. Für eine vollständige Betrachtung muss also auch der **Staat** in die Darstellung aufgenommen werden.

Ein reales Wirtschaftssystem ist so stark vernetzt, dass sich nicht nur *eine*, sondern *vielfältige* Auswirkungen haben kann, aus denen dann auch wieder Rückwirkungen entstehen.

Interaktionsfragen

- L** Welche Sektoren werden, neben Haushalten und Unternehmen, im erweiterten Wirtschaftskreislauf berücksichtigt?
- I** Nennen Sie Beispiele für Bedürfnisse, die auf dem Markt durch Unternehmen nicht befriedigt werden können und ein Eingreifen des Staates erforderlich machen!
- T** Worin besteht das Problem, ein komplexes Wirkungsgefüge wie ein Wirtschaftssystem auf ein einfaches Modell zu reduzieren?

Trainingsaufgaben

Unser tägliches Leben ist geprägt von wirtschaftlichem Handeln. Dies erfolgt manchmal bewusst, oft aber völlig unbewusst. Führen Sie sich dies vor Augen, indem Sie im Geiste Ihrer (fiktiven) Tante einen Besuch abstatten...

Aufgabenstellung

In dieser Trainingsaufgabe soll die Verwendung grundlegender Wirtschaftsbegriffe eingeübt werden. Sie finden unten die Beschreibung einer alltäglichen Situation, in der in Form von mehreren Alternativen der jeweilige betriebswirtschaftliche Kontext hervorgehoben ist.

Zu Besuch bei Ihrer Tante...

Eigentlich hatten Sie ja bereits Ihren Hunger in einem gewissen Schnellrestaurant mit zwei Frikadellen, Salat und brötchenähnlicher Umhüllung gestillt, sozusagen Ihre...

- ☐ **Luxusbedürfnisse**
- ☐ **Kollektivbedürfnisse**
- ☐ **Sekundärbedürfnisse**
- ☐ **Primärbedürfnisse**
- ☐ **Kulturbedürfnisse**

befriedigt.

Aber dieser Spargel im Kochtopf Ihrer Tante...?! Sie haben ein schlechtes Gewissen, denn das Pfund Spargel kostet derzeit 20 Euro. Und Sie werfen sich vor, dass Sie nur von...

- ☐ **Elitebedürfnisse**
- ☐ **Extrabedürfnisse**
- ☐ **Luxusbedürfnisse**
- ☐ **Zusatzbedürfnisse**
- ☐ **Kulturbedürfnisse**

... geprägt sind, deren Befriedigung sich eigentlich kein normaler Mensch leisten kann. Doch Sie greifen zu, brechen sich einige Spitzen ab und genießen den Geschmack!

Spargel ist eben doch das beste ...

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> unwirtschaftliche | <input type="checkbox"/> materiale | <input type="checkbox"/> Gebrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> wirtschaftliche | <input type="checkbox"/> materielle | <input type="checkbox"/> Verwendungsgut |
| <input type="checkbox"/> freie | <input type="checkbox"/> immaterielle | <input type="checkbox"/> Verbrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> vergriffene | <input type="checkbox"/> immateriale | <input type="checkbox"/> Brauchgut |

Na ja gut, der Kochtopf dient ja noch als...

- ☐ **Substanzgut**
- ☐ **Zusatzgut**
- ☐ **Komplementärgut (x)**
- ☐ **Ergänzungsgut**

...zum Spargel, hat insofern als...

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> unwirtschaftliches | <input type="checkbox"/> materiale | <input type="checkbox"/> Gebrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> freies | <input type="checkbox"/> materielle | <input type="checkbox"/> Verwendungsgut |
| <input type="checkbox"/> wirtschaftliches | <input type="checkbox"/> immaterielle | <input type="checkbox"/> Verbrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> vergriffenes | <input type="checkbox"/> immateriale | <input type="checkbox"/> Brauchgut |

...ja noch eher seine Berechtigung als z.B. der Grill des Schnellrestaurants heute.

Dieser ist ein...

- ☐ unwirtschaftliches
- ☐ freies
- ☐ wirtschaftliches
- ☐ vergriffenes

- ☐ materiales
- ☐ materielles
- ☐ immaterielles
- ☐ immateriales

- ☐ Gebrauchsgut
- ☐ Verwendungsgut
- ☐ Verbrauchsgut
- ☐ Brauchgut

Ihre Tante hat den "Diebstahl" natürlich bemerkt. Der Spargel war für die übrigen Gäste heute Abend vorgesehen. Sie schickt Sie zum Einkaufen (mit sorgfältig bemessenem Geldbetrag) - zum Tante Emma-Laden um die Ecke - um nicht nur (viel zu wenig) neuen Spargel zu besorgen, sondern auch völlig unnötiges sonstiges Zeugs, das sie auf einem Zettel aufgelistet hat. Aber Sie sind ja nicht dumm. Sie gehen nicht zur überteuerten Tante Emma, sondern entscheiden sich für eine gewisse billigere Ladenvariante zwei Straßen weiter- dort handeln Sie völlig bewusst rational nach dem...

- ☐ ökonomischen
- ☐ ökotropischen
- ☐ ökonologischen
- ☐ ökologischen
- ☐ ökomenischen

...Prinzip.

Sämtliche Nebensächlichkeiten der Einkaufsliste versuchen Sie möglichst billig zu erwerben - hier verfolgen Sie das...

- ☐ ökologische Prinzip
- ☐ Maximalprinzip
- ☐ Rationalprinzip
- ☐ Minimalprinzip
- ☐ Vernünftighkeitsprinzip

Anschließend bemühen Sie sich gemäß dem...

- ☐ Ökoprinzip
- ☐ Maximalprinzip
- ☐ Rationalprinzip
- ☐ Minimalprinzip
- ☐ Vernünftighkeitsprinzip

...möglichst viel Spargel mit dem restlichen Geld zu kaufen.

Weil der Spargel immer teurer wird und Ihre Tante sich irgendwann weigert, Ihre Luxusansprüche zu befriedigen, entschließen Sie sich zum Eigenanbau im Garten.

Sie als verbrauchender...

- ☐ Produzent
- ☐ Konsumer
- ☐ öffentlicher Haushalt
- ☐ Konsumierer
- ☐ Konsument
- ☐ Produzierer

...in der arbeitsteiligen Wirtschaft brauchen keinen fremden, erstellenden...

- ☐ Produzenten
- ☐ Konsumer
- ☐ öffentlichen Haushalt
- ☐ Konsumierer
- ☐ Konsument
- ☐ Produzierer

Selbstversorgung ist "in".

In volkswirtschaftlicher Hinsicht besitzen Sie durchaus das Notwendige, was Sie zur Erzeugung brauchen: Den Garten als

- ☐ **Ursprungsfaktor**
- ☐ **Kapital**
- ☐ **Agrarprodukt**
- ☐ **Boden**
- ☐ **Humankapital**

...und Sie selbst als

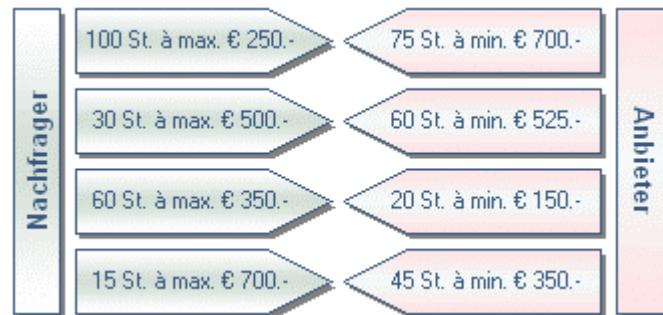
- ☐ **Know-How**
- ☐ **menschliche Arbeitskraft**
- ☐ **Motivator**

...reichen zunächst (ohne Investitionen zu tätigen) als...

- ☐ **abgeleitete volkswirtschaftliche**
- ☐ **abgeleitete betriebswirtschaftliche**
- ☐ **ursprüngliche volkswirtschaftliche**
- ☐ **ursprüngliche betriebswirtschaftliche**

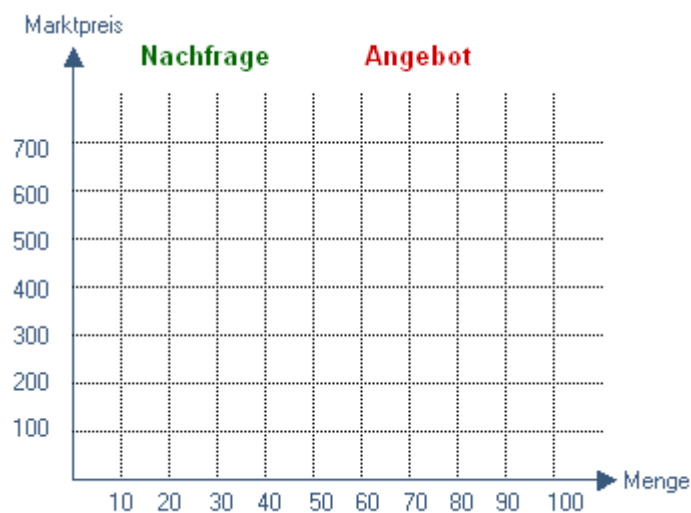
...Faktoren.

Auf einem Markt treffen sich 4 Anbieter und 4 Nachfrager nach einem bestimmten Gut. Die Nachfrager haben sich eine klare Preisobergrenze gesetzt und ihren mengenmäßigen Bedarf festgelegt. Die Anbieter haben, unabhängig voneinander, ihre Preisuntergrenzen und das mengenmäßige Angebot abgesteckt:



Aufgabenstellung

- Übertragen Sie die Daten von Anbietern und Nachfragern in das abgebildete Koordinatensystem.
- Zeichnen Sie die **Nachfrage-** und die **Angebotskurve** ein.
- Welcher **Gleichgewichtspreis** und welche **Gleichgewichtsmenge** werden sich (ungefähr) einstellen?



Fallstudie

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung für angehende Unternehmensgründer sollen wichtige wirtschaftliche Grundbegriffe erklärt werden, um die grundlegenden Zusammenhänge darstellen zu können. Frau Koch wurde damit beauftragt, das Material für den Vortrag aufzubereiten.



Martina Koch, Graf & Gröder AG

Aufgabenstellung

Bereiten Sie ein ca. **5- bis 10-minütiges Referat** vor, das die Hörer in die Grundlagen des Wirtschaftens einführt sowie die Grundbegriffe im Zusammenhang mit "Markt und Preis" erläutert. Folgende Aspekte müssen in dem Referat erläutert werden:

- Bedürfnis, Bedarf
- Nachfrage, Angebot
- Güter, Dienstleistungen
- Ökonomisches Prinzip
- Produktionsfaktoren
- Faktorkombination
- Arbeitsteilung
- Markt: Definition, Arten und Formen
- Bedeutung des Preises für Angebot und Nachfrage
- Der einfache Wirtschaftskreislauf

Anlagen

LEITFRAGEN



1. Was ist das ökonomische Prinzip?
2. Wie entwickelten sich Berufsbildung und Berufsspaltung?
3. Wie werden Güter eingeteilt?
4. Warum ist Kapital ein abgeleiteter Produktionsfaktor?
5. Wie sieht ein einfacher Wirtschaftskreislauf aus?
Welche Ströme fließen?
6. Was sind komplementäre Produktionsfaktoren?
7. Wie entsteht der Preis und welche Bedeutung hat er?
8. Wozu braucht man den Markt?
9. Welche Vor- und Nachteile hat die Arbeitsteilung für
die einzelnen Arbeitnehmer?
10. Wie hängt „Sparen“ und „Investieren“ zusammen?

Hinweis:

**Anhand dieser Leitfragen werden Sie die Qualifizierungseinheit erarbeiten.
Notieren Sie die Antworten zu den Fragen, die Ihnen spontan einfallen.**

Speichern Sie diese Datei anschließend in einem Ordner, auf den Sie stets zugreifen können und ergänzen jeweils diese Fragen um das erlernte Wissen.

Am Ende der Qualifizierungseinheit sollten Sie die Antworten komplett überarbeitet haben.

Ausbildung zum Mechatroniker
Die Grundlagen des Wirtschaftens kennen lernen

TA	Trainingsaufgabe 1 zum Themenblock Wirtschaftliche Grundlagen
----	---

Name:	
Vorname:	
Klasse/Kurs:	
Datum:	

Bitte wählen Sie die jeweils richtige Antwort aus!

Zu Besuch bei Ihrer Tante....

Eigentlich hatten Sie ja bereits Ihren Hunger in einem gewissen Schnellrestaurant mit zwei Frikadellen, Salat und brötchenähnlicher Umhüllung gestillt, sozusagen Ihre...

- ☐ Luxusbedürfnisse
- ☐ Kollektivbedürfnisse
- ☐ Sekundärbedürfnisse
- ☐ Primärbedürfnisse
- ☐ Kulturbedürfnisse

befriedigt.

Aber dieser Spargel im Kochtopf Ihrer Tante...?! Sie haben ein schlechtes Gewissen, denn das Pfund Spargel kostet derzeit 20 Euro. Und Sie werfen sich vor, dass Sie nur von...

- ☐ Elitebedürfnisse
- ☐ Extrabedürfnisse
- ☐ Luxusbedürfnisse
- ☐ Zusatzbedürfnisse
- ☐ Kulturbedürfnisse

... geprägt sind, deren Befriedigung sich eigentlich kein normaler Mensch leisten kann. Doch Sie greifen zu, brechen sich einige Spitzen ab und genießen den Geschmack!

Spargel ist eben doch das beste ...

- | | | |
|--|---------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> unwirtschaftliche | <input type="checkbox"/> materiale | <input type="checkbox"/> Gebrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> wirtschaftliche | <input type="checkbox"/> materielle | <input type="checkbox"/> Verwendungsgut |
| <input type="checkbox"/> freie | <input type="checkbox"/> immaterielle | <input type="checkbox"/> Verbrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> vergriffene | <input type="checkbox"/> immateriale | <input type="checkbox"/> Brauchgut |

Na ja gut, der Kochtopf dient ja noch als...

- ☐ Substanzgut
- ☐ Zusatzgut
- ☐ Komplementärgut (x)
- ☐ Ergänzungsgut

...zum Spargel, hat insofern als...

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> unwirtschaftliches | <input type="checkbox"/> materiale | <input type="checkbox"/> Gebrauchsgut (x) |
| <input type="checkbox"/> freies | <input type="checkbox"/> materielle (x) | <input type="checkbox"/> Verwendungsgut |
| <input type="checkbox"/> wirtschaftliches | <input type="checkbox"/> immaterielle | <input type="checkbox"/> Verbrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> vergriffenes | <input type="checkbox"/> immateriale | <input type="checkbox"/> Brauchgut |

...ja noch eher seine Berechtigung als z.B. der Grill des Schnellrestaurants heute.

Dieser ist ein...

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> unwirtschaftliches | <input type="checkbox"/> materiales | <input type="checkbox"/> Gebrauchsgut (x) |
| <input type="checkbox"/> freies | <input type="checkbox"/> materielles (x) | <input type="checkbox"/> Verwendungsgut |
| <input type="checkbox"/> wirtschaftliches (x) | <input type="checkbox"/> immaterielles | <input type="checkbox"/> Verbrauchsgut |
| <input type="checkbox"/> vergriffenes | <input type="checkbox"/> immateriales | <input type="checkbox"/> Brauchgut |

Ihre Tante hat den "Diebstahl" natürlich bemerkt. Der Spargel war für die übrigen Gäste heute Abend vorgesehen. Sie schickt Sie zum Einkaufen (mit sorgfältig bemessenem Geldbetrag) - zum Tante Emma-Laden um die Ecke - um nicht nur (viel zu wenig) neuen Spargel zu besorgen, sondern auch völlig unnötiges sonstiges Zeugs, das sie auf einem Zettel aufgelistet hat. Aber Sie sind ja nicht dumm. Sie gehen nicht zur überteuerten Tante Emma, sondern entscheiden sich für eine gewisse billigere Ladenvariante zwei Straßen weiter- dort handeln Sie völlig bewusst rational nach dem...

- ☐ ökonomischen (x)
- ☐ ökotropischen
- ☐ ökonologischen
- ☐ ökologischen
- ☐ ökomenischen

...Prinzip.

Sämtliche Nebensächlichkeiten der Einkaufsliste versuchen Sie möglichst billig zu erwerben - hier verfolgen Sie das...

- ☐ ökologische Prinzip
- ☐ Maximalprinzip
- ☐ Rationalprinzip
- ☐ Minimalprinzip (x)
- ☐ Vernünftighkeitsprinzip

Anschließend bemühen Sie sich gemäß dem...

- ☐ Ökoprinzip
- ☐ Maximalprinzip (x)
- ☐ Rationalprinzip
- ☐ Minimalprinzip

☐ Vernünftigskeitsprinzip

...möglichst viel Spargel mit dem restlichen Geld zu kaufen.

Weil der Spargel immer teurer wird und Ihre Tante sich irgendwann weigert, Ihre Luxusansprüche zu befriedigen, entschließen Sie sich zum Eigenanbau im Garten. Sie als verbrauchender...

- ☐ Produzent
- ☐ Konsumer
- ☐ öffentlicher Haushalt
- ☐ Konsumierer
- ☐ Konsument (x)
- ☐ Produzierer

...in der arbeitsteiligen Wirtschaft brauchen keinen fremden, erstellenden...

- ☐ Produzenten (x)
- ☐ Konsumer
- ☐ öffentlichen Haushalt
- ☐ Konsumierer
- ☐ Konsument
- ☐ Produzierer

Selbstversorgung ist "in".

In volkswirtschaftlicher Hinsicht besitzen Sie durchaus das Notwendige, was Sie zur Erzeugung brauchen: Den Garten als

- ☐ Ursprungsfaktor
- ☐ Kapital
- ☐ Agrarprodukt
- ☐ Boden (x)
- ☐ Humankapital

...und Sie selbst als

- ☐ Know-How
- ☐ menschliche Arbeitskraft (x)
- ☐ Motivator

...reichen zunächst (ohne Investitionen zu tätigen) als...

- ☐ abgeleitete volkswirtschaftliche
- ☐ abgeleitete betriebswirtschaftliche
- ☐ ursprüngliche volkswirtschaftliche (x)
- ☐ ursprüngliche betriebswirtschaftliche

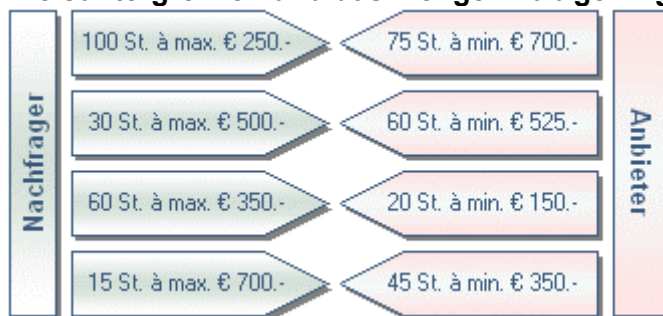
...Faktoren.

Ausbildung zum Mechatroniker
Die Grundlagen des Wirtschaftens kennen lernen

TA	Trainingsaufgabe 2 zum Themenblock Markt und Preise
----	---

Name:	
Vorname:	
Klasse/Kurs:	
Datum:	

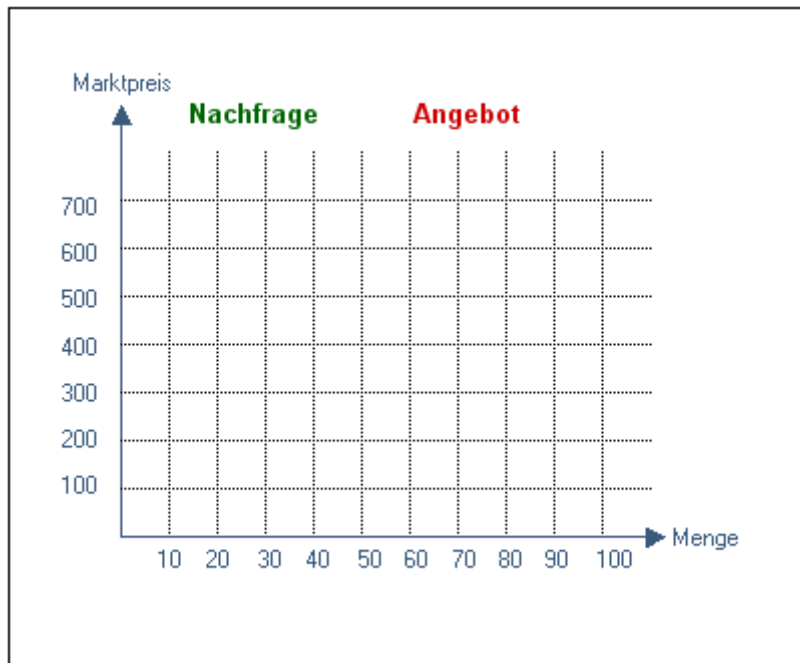
Auf einem Markt treffen sich 4 Anbieter und 4 Nachfrager nach einem bestimmten Gut. Die Nachfrager haben sich eine klare Preisobergrenze gesetzt und ihren mengenmäßigen Bedarf festgelegt. Die Anbieter haben, unabhängig voneinander, ihre Preisuntergrenzen und das mengenmäßige Angebot abgesteckt:



Aufgabenstellung:

- Übertragen Sie die Daten von Anbietern und Nachfragern in das Koordinatensystem.
- Zeichnen Sie die Nachfrage- und Angebotskurve ein.
- Welcher Gleichgewichtspreis und welche Gleichgewichtsmenge werden sich (ungefähr) einstellen?

1 - Die Grundlagen des Wirtschaftens kennen lernen



Ausbildung zum Mechatroniker

Die Grundlagen des Wirtschaftens kennen lernen

	Fallstudie
--	-------------------

Name:	
Vorname:	
Klasse/Kurs:	
Datum:	

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung für angehende Unternehmensgründer sollen wichtige wirtschaftliche Grundbegriffe erklärt werden, um die grundlegenden Zusammenhänge darstellen zu können.

Bereiten Sie ein **ca. 5- bis 10-minütiges Referat** vor, das die Hörer in die Grundlagen des Wirtschaftens einführt sowie die Grundbegriffe im Zusammenhang mit "Markt und Preis" erläutert. Folgende Aspekte müssen in dem Referat erläutert werden:

- Bedürfnis, Bedarf
- Nachfrage, Angebot
- Güter, Dienstleistungen
- Ökonomisches Prinzip
- Produktionsfaktoren
- Faktorkombination
- Arbeitsteilung
- Markt: Definition, Arten und Formen
- Bedeutung des Preises für Angebot und Nachfrage
- Der einfache Wirtschaftskreislauf